

PROTOKOLL AUS DER 5. SITZUNG DES ORTSCHAFTSRATES STUPFERICH  
- öffentlich - am 18.03.2015 im Sitzungssaal des Rathauses Stupferich

**Anwesend waren:** Alfons Gartner, Ortsvorsteher - Sitzungsleiter

**Ortschaftsräte:** Herr Baumann, Frau Becker, Frau Schwemmler, Herr Vogel, Frau Patzelt, Frau Paul, Herr Kast, Herr Abendschön, Frau Donecker, Herr Brenk, Herr Nagler

**Entschuldigt:** Herr Vogel

**Protokoll:** Frau Sauter

**Dienststellen:** Herr Weiß, Stadtwerke – zu TOP 3  
Herr Schaber, TBA – zu TOP 3

### T a g e s o r d n u n g

1. Ehrung von Blutspendern
2. Verabschiedung des Wassermeisters für den Stadtteil Stupferich
3. Beleuchtungskonzept Ortsstraße, Werrenstraße und Kleinsteinbacher Straße  
Beratung und Beschlussfassung
4. Digitale Anzeige an der Busendhaltestelle von Stupferich  
Antrag der FWV- Fraktion im Ortschaftsrat  
Beratung
5. Mitteilungen der Ortsverwaltung
6. Verschiedenes

### E n t s c h l i e ß u n g

Ortsvorsteher Gartner eröffnet die öffentliche Sitzung um 19.00 Uhr und stellt fest, dass gegen die Tagesordnung keine Einwände vorliegen.

TOP 1 Ortsvorsteher Gartner verliest den Text der Urkunden und überreicht die Ehrennadeln sowie ein kleines Präsent der Stadt Karlsruhe. Geehrt werden Frau Susanne Becker, Herr Dr. Uwe Effelsberg und Frau Jessica Doll für 10 unentgeltlich geleistete Blutspenden. Frau Ursula Schönau (10 Blutspenden) und Herr Florian Litze (25 Blutspenden) sind nicht anwesend, die Urkunden werden zugestellt.

- TOP 2 Ortsvorsteher Gartner verliest einen Brief der Stadtwerke. Herr Walter Kästel war bis zum 31.12.2014 über 40 Jahre als Wassermeister für die Gemeinde Stupferich tätig gewesen. Ortsvorsteher Gartner überreicht ihm ein Weinpräsent der Stadtwerke und ein kleines Präsent der Ortsverwaltung.
- TOP 3 Ortsvorsteher Gartner begrüßt Herrn Weiß von den Stadtwerken Karlsruhe und Herrn Schaber vom TBA. Er gibt zunächst das Wort an Herrn Weiß, der sich vorstellt und das vorgesehene Beleuchtungskonzept anhand einer Power Point Präsentation veranschaulicht. Ortsvorsteher Gartner dankt Herrn Weiß und weist nochmals auf den unschönen Anblick der derzeitigen Provisorien hin.
- Ortschaftsrat Baumann ist der Ansicht, dass die Kandelaber ihre Zeit hatten und man nun Abschied davon nehmen müsse, da sie nicht mehr funktionell seien. Die Fraktion würde das vorgestellte Konzept so mittragen und sich für die farblosen Beleuchtungsmasten aussprechen, evtl. farbliche Nuancen für die Beleuchtungsmasten am Rathausplatz und in der Ortsstraße seien denkbar. Ortschaftsrat Kast äußert die Zustimmung seiner Fraktion für das vorgestellte Konzept. Er fragt nach, ob der Austausch der Beleuchtungsmasten in der Kleinsteinbacher Straße und in der Karlsbader Straße nur im Bereich des Ortskerns oder auf der gesamten Straßenlänge erfolgen soll. Außerdem erkundigt er sich nach der beabsichtigten Höhe der Beleuchtungsmasten. Herr Weiß antwortet, dass sich die Höhe nach der Straßenbreite richtet, um die Blendung in Grenzen zu halten. Herr Kast merkt an, dass der Gehweg durch die Beleuchtungsmasten schmaler würde. Herr Weiß antwortet, dass die Masten ziemlich nah an die Fassaden gebaut würden. Herr Schaber merkt dazu an, dass dadurch mehr Platz auf den Gehwegen gewonnen würde. Die Eigentümer könnten in gewissem Umfang bei der Wahl des Standortes mit einbezogen werden. Ortschaftsrat Brenk verweist auf die derzeit schon unmögliche Parksituation. Er gibt zu Bedenken, dass die Fahrzeuge den gesamten Gehweg zuparken würden, wenn die Beleuchtungsmasten ganz hinten an der Häuserfassade angebracht seien. Es sei jetzt schon problematisch mit einem Kinderwagen an den parkenden Autos vorbeizukommen. Er regt an, in diesem Zusammenhang gleich eine Parkierung einzurichten. Außerdem fragt er nach, ob es möglich sei die neuen Masten so anzubringen, dass eine Weihnachtsbeleuchtung befestigt werden kann. Herr Weiß äußert hierzu Bedenken. Es sei technisch mit entsprechendem Aufwand möglich aber eigentlich von Seiten der Stadtwerke nicht gewünscht. Außerdem wäre es oft auch ein Problem der Statik. Ortschaftsrat Brenk zweifelt dies an. Herr Schaber bestätigt Herrn Weiß Aussage zur statischen Belastung der Masten durch Weihnachtsbeleuchtung. Zur Straßenraumgestaltung zeigt er die Möglichkeit auf, eine Abgrenzung durch das Aufstellen von Pfosten zu erreichen. Dies müsste aber durch das Ordnungs- und Bürgeramt verfügt werden. Eine andere Möglichkeit wäre die Abgrenzung des Straßenraums zum Bürgersteig über den Belag darzustellen. Leuchten als Fahrbahnbegrenzung seien zu teuer, da sie zu oft umgefahren würden. Ortschaftsrat Brenk stellt noch mal klar, dass Parken nun seiner Ansicht

nach möglich wird, da die Masten weiter hinten stehen werden. Er führt die Situation in der Orts- und Werrenstraße an, wo die Gehwege schon jetzt zugeparkt würden. Ortschaftsrat Brenk fragt an, ob es möglich wäre aufgrund des sowieso schon vorhandenen Schilderwaldes die Beleuchtungsmasten als Grundträger für Verkehrszeichen zu nutzen, damit nicht zusätzliche Pfosten benötigt würden. Herr Schaber erwidert, dass dies für STVO-Beschilderungen grundsätzlich möglich sei, wenn der Standort des Mastes stimmen würde. So muss das Verkehrszeichen ohne Sichtbeeinträchtigung vom Verkehrsteilnehmer zu erkennen sein. Er verweist hierzu auf ein Bildbeispiel in der Präsentation von Herrn Weiß. Herr Weiß verweist dazu noch mal auf die notwendige Statik. Ortschaftsrat Nagler nimmt Stellung zur Aussage von Herrn Weiß dass es beim Aufhängen einer Weihnachtsbeleuchtung statische Probleme gäben könnte. Er merkt dazu an, dass es sich bei der beabsichtigten Beleuchtung nur um kleine Sterne handeln würde. Herr Weiß erwidert, dass eine Weihnachtsbeleuchtung einen getrennten 2. Schaltkreis voraussetzen würde und der Energieverbrauch separat erfasst werden müsste. Ortschaftsrat Nagler weist auf den geringen Stromverbrauch von LED's hin. Herr Weiß verweist darauf, dass die Entscheidung des Anbringens einer Weihnachtsbeleuchtung beim TBA läge. Solch eine Beleuchtung könne auch privat betrieben werden, dies erfordere jedoch unter anderem eine 2. Masttür und getrennte Steckdose. Ortschaftsrat Nagler verweist auf bereits vorhandene Beleuchtungen in anderen Stadtteilen. Herr Weiß gibt zu Bedenken, dass die Weihnachtsbeleuchtung bei Nichtbenutzung eingelagert sowie jährlich montiert und demontiert werden müsse und verweist nochmals auf die Rahmenbedingungen. Ortschaftsrat Baumann befürwortet die bisher dezente Beleuchtung in der Weihnachtszeit mit dem beleuchteten Weihnachtsbaum vor dem Rathaus. Ortschaftsrätin Becker fragt nach, ob der bisherige Abstand zwischen den Masten beim Austausch beibehalten würde. Herr Weiß gibt zur Antwort, dass die alten Standorte und jetzigen Mastabstände beibehalten werden sollen. Ortschaftsrat Baumann weist darauf hin, dass die Kabel in Stupferich bisher im Gestein verlegt wurden. Normalerweise üblich sei aber eine Verlegung in Sand. Herr Weiß antwortet, dass die Kabel in einem Schutzrohr verlegt werden würden. Ortsvorsteher Gartner schlägt vor das Thema Weihnachtsbeleuchtung für die folgende Abstimmung auszuklammern. Er geht davon aus, dass im Gespräch mit den Stadtwerken eine Lösung gefunden werden könne. Er fragt bei Herrn Weiß nach, ob ein Gespräch mit den Eigentümern wegen den Standorten der Masten geplant sei. Herr Weiß antwortet, dass nicht jeder Standort abgestimmt werden würde. Ortsvorsteher Gartner verweist auch noch mal auf die derzeitige Parksituation im Ortskern, die Personen mit Kinderwägen und Rollatoren zwingen würde auf die Fahrbahn zu wechseln. Er spricht sich für eine Erneuerung der Kandellaber aus. Man müsse dies auch aus gesamtstädtischer Sicht sehen wenn die Kosten durch so eine Maßnahme reduziert werden könnten. Er könne sich vorstellen, dass für das Erscheinungsbild die Kandellaber vor dem Heimatverein und dem Rathaus sowie beim Eingang im Friedhofsbereich und in der Kurve bei der Kirche erhalten bleiben könnten. Er spricht sich ansonsten für den

vorgeschlagenen Leuchtentyp aus. Ortschaftsrat Brenk regt nochmals an, den Standort der Masten mit den Eigentümern abzusprechen. Herr Weiß erwidert, dass der bisherige Standort möglichst beibehalten werden solle, eine Abweichung von max. 1,50 Metern vom bisherigen Standort sei denkbar. Dabei würde natürlich darauf geachtet, dass keine Masten vor den Fenstern angebracht würden.

### **Ortsvorsteher Gartner bittet nun um Abstimmung**

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen

Ortsvorsteher Gartner bedankt sich bei Herrn Weiß.

Herr Schaber vom Tiefbauamt stellt nun seine Präsentation „Pflasterflächen-Bauen mit Porphy“ vor. Er weist darauf hin, dass die Porphyrsteine nicht frostsicher seien. Da sie keine Zertifizierung besäßen, dürften sie eigentlich gar nicht verlegt werden. Die Sanierung von Flächen für die der Porphyrstein verwendet wurde sei sehr aufwändig. Der Drinaspalt und –mörtel sowie das Fugenmaterial seien selten richtig verlegt worden. Die Kosten würden sich bei richtiger Verlegung auf 400 € pro qm<sup>2</sup> belaufen zu 180 € pro qm<sup>2</sup> bei handelsüblicher Verlegung. Im reinen Fußgängerbereich der nicht befahren wird, sähe er keine Problematik den Stein zu belassen. Er zeigt verschiedene Alternativen auf und reicht einen Musterstein zur Ansicht durch. Dabei erläutert er, dass unterschiedliche Maße möglich seien, so gäbe es Steine mit 16 x 16 cm und mit 16 x 24 cm (bei Draufsicht). Letzere würden eine bessere Verzahnung aufweisen. Die Steinhöhe würde 12 cm betragen. Er erläutert die Vorteile des Basaltporphyrsteines, der auch als Karlsruher Versatzstein bekannt sei. Mit diesem Stein seien verschiedene Verlegearten möglich. Denkbar wäre seiner Ansicht nach für die Straße Asphalt und für den Gehweg Pflastersteine zu verwenden um die Grenze optisch darzustellen. Die Verwendung von Pflastersteinen im Fahrbahnbereich hätte den Vorteil, dass damit eine Geschwindigkeitsreduzierung erreicht werden könne, der Nachteil wäre aber dass die Lärmbelästigung durch das Befahren erhöht würde. Herr Schaber bittet den Ortschaftsrat um ein Stimmungsbild. Wenn eine schnelle Entscheidung für die Gestaltungsart getroffen werde, könnte dies beim Montieren der neuen Beleuchtungsmasten gleich berücksichtigt werden. Er führt weiterhin aus, dass Asphalt etwas kostengünstiger als die Verlegung von Pflastersteinen wäre. Er schlägt vor in einem weiteren Termin die Möglichkeiten dann detaillierter auszuführen. Ortsvorsteher Gartner bemerkt, dass der Fahrbahnbelag vor der Kirche am meisten beschädigt sei und befürwortet den Austausch. Ortschaftsrat Kast bemerkt, dass er davon ausging, dass nur an den Stellen, an denen die Beleuchtungsmasten ausgetauscht werden, eine Erneuerung des Pflasters vorgesehen sei. Er fragt nach, ob die Gestaltung der Wasserrinne bei der Orts- und Werrenstraße mit berücksichtigt sei. Ortschaftsrat Baumann zeigt sich erleichtert, dass es nun ein Konzept für die Orts-, Werren- und Kleinsteinbacher Straße gäbe. Er spricht sich dafür aus, dass jeweils beide Straßenseiten in diesem Dreieck darin berücksichtigt würden. Ortschaftsrat Nagler zeigt sich erfreut, dass das Konzept die komplette Straßenlänge der Werrenstraße beinhaltet. Er befürwortet, dass der Ortschaftsrat in die detaillierteren Planungen mit einbezogen werde. Ortschaftsrätin Becker erkundigt sich nach den bisherigen

Erfahrungswerten der vorgestellten Pflastersteine und fragt nach dem Unterschied des vorgestellten Karlsruher Versatzsteines zu einem reinen Porphyrstein. Sie würde sich für den reinen Betonstein aussprechen, da er ihr sicherer erschiene. Herr Schaber erläutert, dass Versatzsteine mit Porphyr schon lange eingesetzt werden und in der Fabrik im Verbund so hergestellt werden, dass sich die Oberfläche nicht ablöst. Er äußert nur Bedenken, diese Steine für Plätze zu verwenden, an denen oft durch LKW's gewendet werde. Diese Steine werden aber beispielsweise schon in der Rheinstraße und der Lammstraße verwendet und auch als gemischter Versatzstein am Stephansplatz. Ortschaftsrat Kast zeigt sich verwundert, dass der reine Phorpyrstein so verdammt würde. Er ist der Ansicht, dass der Charakter des Ortskerns schon durch den Austausch der Kandellaber verloren gehen würde. Deswegen würde er einen Belag bevorzugen, der dem bisherigen optisch ähnlich wäre. Herr Schaber antwortet auf die Nachfrage des Ortschaftsrates Kast zur Gestaltung der Wasserrinne. Früher sei solch eine Rinne mit einer Breite von 0,50m mit 3 Steinen ausgelegt geworden. Mittlerweile würden jedoch Rinnenformsteine mit einer Breite von 0,50m oder 0,30 m verwendet werden. Herr Schaber zeigt die Möglichkeit eines gemischten Verkehrsraumes auf. Hierbei würde es eine gemeinsame Fläche für Fußgänger und motorisierte Verkehrsteilnehmer geben. Diese Form sei denkbar für Straßen mit geringem Verkehrsaufkommen und in den Bereichen wo bisher nur schmale Gehwege vorhanden gewesen seien. Er gibt aber zu bedenken, dass diese Straßengestaltung bei der Bevölkerung nicht beliebt sei. Ortschaftsrätin Patzelt erkundigt sich nach der Haltbarkeit von Pflastersteinen im Vergleich zum Asphalt. Herr Schaber antwortet, dass Pflastersteine generell sehr haltbar seien, jedoch bei spurgeführten Fahrbahnen Rillen entstehen könnten. Eine Querneigung zum Abfließen des Wassers sei außerdem notwendig. Eine Asphaltdecke würde theoretisch länger heben. Durch Verlegungen von Rohren oder Kabeln und Reparaturen von Schadstellen entstehen durch die Nähte jedoch Schwachpunkte. Ortschaftsrat Abendschön verweist auf Wolfartsweier und fragt nach, weshalb dort bei der noch relativ neu verlegten Pflasterung trotzdem Schäden aufgetreten seien. Herr Schaber merkt dazu an, dass es sich dort um Baufehler handeln würde. So wäre das Pflaster mit zu geringer Querneigung verlegt worden und der Rinnstein wurde in zu frischen Beton gesetzt. Ortsvorsteher Gartner gibt zu Bedenken dass es sich um eine weitreichende Entscheidung handeln würde und fragt an, ob eine Besichtigung von Flächen durch den Ortschaftsrat möglich wäre, um die Farbe und das Material in Natura zu sehen. Herr Schaber antwortet, dass dies so noch nicht durchgeführt worden sei, aber durchaus denkbar wäre. Ortsvorsteher Gartner gibt an, dass die Fahrt vom Ortschaftsrat organisiert werden würde und regt einen zeitnahen Termin zur Vor-Ort-Besichtigung an. Ortschaftsrat Baumann fragt bei Herrn Schaber wegen wackelnden Kanaldeckeln nach. Herr Schaber erwidert, dass dabei vor Ort geschaut werden müsse, welche Deckel wackeln würden.

TOP 4

Ortschaftsrat Baumann stellt dem Ortschaftsrat den Antrag der FWV-Fraktion vor. Die Idee einer digitalen Anzeige sei ihnen gekommen, da die Uhr vor der Apotheke in Sichtweite der Busendhaltestelle defekt sei und viele Bürger die dort auf den Bus warten häufig nach der Uhrzeit fragen würden. Ortsvorsteher Gartner verliest dazu eine Stellungnahme von Herrn

Dr. Homagk von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe, anlässlich einer bereits erfolgten Anfrage durch das Stadtamt Durlach. Demnach beabsichtigt die VBK im Bereich Durlach/ Bergdörfer an den Bushaltestellen mit den höchsten Frequentierungen 10 Anzeiger als Pilotprojekt zu installieren.

Zur Beschaffung dieser Anzeiger benötigen die VBK jedoch eine Förderzusage des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur BW im Rahmen ihres bestehenden Ausbauprojekts Fahrgastinformation. Sobald die VBK vom MVI Nachricht erhält, werden sie die Beschaffung der Anzeiger einleiten und das Projekt fortsetzen. Einen Termin zur Aufstellung kann von Seiten der VBK jedoch noch nicht genannt werden, da sie hier an die Förderzusage vom MVI gebunden sind, um nicht gegen die Förderrichtlinien zu verstoßen.

### **Ortsvorsteher Gartner bittet nun um Abstimmung**

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen

#### TOP 5

Ortsvorsteher Gartner informiert den Ortschaftsrat darüber, dass der in der letzten Sitzung des Ortschaftsrates beschlossene Bücherschrank in Arbeit sei. Die HGW würden sich um den Anstrich der ehemaligen Telefonzelle und die Regale kümmern. Zu dem Anliegen der Anwohner der Kleinsteinbacher Straße eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, teilt er mit, dass am 20.03.2015 ein Termin mit Herrn Schönbeck vom Tiefbauamt geplant sei. Am 08.04.2015 gäbe es zudem einen Termin mit Herrn Dr. Weiße vom Ordnungs- und Bürgeramt um zu besprechen inwieweit eine Geschwindigkeitsreduzierung und das Einrichten einer Druckknopfampel zu realisieren seien. Ortsvorsteher Gartner rechnet mit einer Realisierung der Maßnahmen im 2. Quartal diesen Jahres. Zu den Anträgen im DHH15/16 bzgl. des Ausbaus des Kindergartens und der Platzgestaltung vor dem Feuerwehrhaus und des Schulhofes berichtet er, dass diese Vorhaben vom Gemeinderat abgelehnt worden seien, da sie nicht kostenkontrolliert wären. Er hätte jedoch OB Mentrup für das Projekt „Kindergarten“ gewinnen können. So hätte ihm der Oberbürgermeister zugesichert, dass die Kindergartenplätze die tatsächlich benötigt werden auch zur Verfügung gestellt werden. Durch die SJB hätte es daraufhin auch schon eine Ausschreibung für die Trägerschaft gegeben. Für die Platzgestaltung hätte es keine Zustimmung bei den Fraktionen gegeben, da die Vorleistungen von Seiten des Gartenbauamtes gefehlt hätten. Die Versäumnisse, dass die Planungen nicht verfeinert und die Kosten für die Maßnahme nicht ausreichend ermittelt waren, lägen beim Gartenbauamt und der Ortsverwaltung. Er regt an, die nächsten 2 Jahre bis zum nächsten Doppelhaushalt dazu zu nutzen, die fehlenden Daten zu erarbeiten. Ortschaftsrat Brenk weist darauf hin, dass es zu den zwei genannten Punkten zu keiner Abstimmung im Gemeinderat kam. OB Mentrup hätte das Gremium darum gebeten, darüber nicht abzustimmen. Er bekräftigt auch noch einmal, dass die Mittel von der Stadt Karlsruhe zur Verfügung gestellt würden, die zum Einrichten der Kindergartenplätze notwendig

seien. Der Antrag auf Einstellung der Mittel im Doppelhaushalt für die Platzgestaltung sei von Herrn Gartner zurückgezogen worden, da absehbar war, dass dieser wegen der aufgeführten Mängel keine Zustimmung erhalten würde. Ortschaftsrat Baumann fragt nach, ob dieser Sachverhalt protokolliert worden sei. Ortschaftsrat Nagler erkundigt sich, ob die bisher erarbeiteten Vorschläge bei den weiteren Planungen aufgegriffen werden. Ortsvorsteher Gartner erwidert, dass der bisher aufgestellte Plan verfeinert wird. Weiter informiert er darüber, dass am 21.01.2015 eine brandschutztechnische Begehung in der Grundschule stattfand. Die Auflagen seien auf 2 DinA4-Seiten aufgelistet. Unter anderem müsse außen an der Fassade ein zusätzliches Nottreppenhaus angebracht werden. Zudem dürften künftig im Flurbereich keine Kleider mehr hängen. Ortsvorsteher Gartner weist auf das Ausscheiden der Reinigungskraft Sonja Groh zum 31.03.15 hin. Er erläutert, dass das Gemeindezentrum und das Rathaus bislang durch eine separate Reinigungsfirma gesäubert wurden, während die Reinigungskraft für die Schule bei der Stadt Karlsruhe angestellt war. Es hätte Verhandlungen mit dem POA über die Ausschreibung der Reinigungsstelle gegeben. Sobald die Stelle neu vergeben sei, könnte der Reinigungsfirma gekündigt werden. Er informiert den Ortschaftsrat über die Dienstunfähigkeit von Herrn Leimbeck und dass er sich dem POA gegenüber gegen den Einsatz von disponiblen Personal ausgesprochen habe. Somit könne die Stelle stadintern ausgeschrieben werden. Ortschaftsrat Nagler erkundigt sich nach der genauen Amtsbezeichnung. Ortsvorsteher Gartner antwortet, dass die Stelle „Leiter der Verwaltung“ hieße.

TOP 6 Ortsvorsteher Gartner gibt bekannt, dass künftig die Einladungen zu Ortschaftsratssitzungen und zur Bauausschusssitzung per Mail verschickt werden. Außerdem erhält jeder Ortschaftsrat nach Unterzeichnung des Protokolls per Mail eine Ausfertigung.

Ortsvorsteher Gartner schließt die öffentliche Sitzung um 20.52 Uhr.

Der Vorsitzende:

Protokoll:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Alfons Gartner, Sitzungsleiter

Sabine Sauter

Urkundspersonen:

\_\_\_\_\_

Manfred Baumann

\_\_\_\_\_

Ludwig Kast